

Die Sammlung bietet die genaue Inhaltsangabe von nicht weniger als 125 Gebetbuch-Handschriften von 1435–1550 in deutscher Sprache und bildet so eine wesentliche Bereicherung unserer Kenntnis der erst in neuester Zeit mehr erschlossenen (Vgl. die grundlegende Untersuchung *Ha im er l s*, Mittelalterliche Frömmigkeit im Spiegel der Gebetbuchliteratur, München 1952) und gerade im Gebetbuch sich deutlich offenbarenden spätmittelalterlichen Frömmigkeit. Man ist überrascht über die Fülle von ma. Passionsandachten, die vielfach als barock betrachtet wurden wie z. B. die Andachten zu den 7 Ängsten, den sieben Blutstürzen, den 10 Grüßen, dem Antlitz Christi, den fünf Freuden der hl. Anna, den 15 Graden Mariae usw. Einen großen Anteil dieser ma. Gebetbücher lieferten naturgemäß die Frauenklöster — hier die Benediktinerinnenklöster Aachen (St. Joachim u. Anna), Herzebrock, Köln (St. Agatha), Sint Truiden, Trier (St. Irminen). Das Werk stellt eine willkommene und wertvolle Quelle zu einer Geschichte der deutschen Frömmigkeit dar, das durch ein Initienverzeichnis sich über örtliche Gebundenheiten weit erhebt.

München

R. B.

Kloos R. M., *Lambertus de Legia, De vita, translatione, inventione, ac miraculis sancti Matthiae Apostoli libri quinque* (Trierer theol. Studien 8), Trier Paulinus-Verlag 1958, DM 23.40.

Der Mönch der Abtei St. Eucharius (heute St. Matthias) in Trier Lambert von Lüttich (Legia) verfaßte, wie es im MA bei Translationsheiligen der Brauch war, zu Ehren seines Hausheiligen St. Matthias ein Lobgedicht von nicht weniger als 2712 Hexametern, das hier eingehend nach seiner literaturgeschichtlichen, philologischen und historischen Seite untersucht wird. Dankenswert ist der kritische Überblick über die bisherige Betrachtung der Übertragung und Auffindung der Matthiasreliquien.

R. B.

Schmitt Fr. S. und **Sandri Giuseppe**, *S. Anselmo d' Aosta, Il Prosligion, le Orazioni e le Meditazioni*, Padoa. Cedam-Verlag, 1959.

Zum 850. Todestag S. Anselms wurden die drei wichtigen Werke S. Anselms, um sie seiner Heimatdiözese bekannter zu machen, nach der kritischen Ausgabe P. Franz Sales Schmitt von Größau-Wimpfen übersetzt und von diesem mit einer eingehenden Einführung in S. Anselms Werk versehen. R. B.

Schmeing Clemens OSB, *Studien zur „Ethica christiana“ Maurus v. Schenkls OSB und zu ihren Quellen* (Studien z. Gesch. d. kath. Moraltheologie, hrg. von Michael Müller, Band 8), Regensburg, Pustet, 1959, 172 S., DM 12.—.

Nachdem der Historiker von St. Emmeram Roman Zirngibl hier eine verdiente Würdigung erfahren, wird sie auch einem seiner Mitbrüder aus dem benachbarten Prüfening dem Moraltheologen P. Maurus von Schenk l (†1816) zu Teil. Schenkls Hauptwerk, seine „Ethica christiana“ wird nach seiner Selbständigkeit und Eigenart untersucht und abgegrenzt. Maurus v. Schenk l gehört noch vor Sailer zu jenen Moraltheologen, die sich von Kants hoher ethischer Auffassung angezogen fühlten ohne ihm irgendwie hörig zu werden. In seiner Auffassung des Ordensstandes zeigt sich Schenk l völlig immun gegenüber den aufklärerischen, liberalistischen Tendenzen seiner Zeit, die sich inner- und außerhalb der Klostermauern so zahlreich bemerkbar